

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Abnahmestellen befinden sich in Laibach, am Hauptplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 6 Uhr 10 Uhr vorwärts. Aufgezeichnete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgegeben.

Nichtamtlicher Theil.

Deutsch-czechische Verständigung.

Die czechischen Blätter veröffentlichen von einer der czechischen Parteileitung nahestehenden Seite eine Mittheilung über die bevorstehende Verständigungs-Conferenz, worin es heißt, wenn die Deutschen für die czechische Amtssprache die Anerkennung des deutschen Sprachgebietes fordern sollten, dann könne von den Männerconferenzen kein Erfolg erwartet werden.

Die „Desterr. Volkszeitung“ führt aus, daß der von der Regierung Koerber eingeschlagene Weg, nicht selbständig und eigenmächtig über den nationalen Streit zu entscheiden, sondern sich neutral zu verhalten und auf die Parteien einzuwirken, damit sie zu einem modus vivendi gelangen, der richtige sei. Die von den Alldeutschen aufgestellte Forderung, es müsse zuvor die deutsche Staatsprache gesetzlich festgestellt werden, sei jetzt nicht durchführbar. Es sei daher nur zu billigen, daß die Vertrauensmännerversammlung der deutschen Volkspartei in Böhmen den Vorschlag machte, die Entscheidung über die Theilnahme an den Conferenzen einer Vereinigung der Obmänner aller deutschen Parteien zu überlassen. Die Beschlüsse der Mehrheit sollten dann für alle Parteien bindend sein. In einer Zeit, da eine mächtige Strömung für die Aufhebung oder gründliche Umgestaltung der Verfassung bestehe, könne es am wenigsten Aufgabe der Deutschen sein, durch Uneinigkeit und Zersplitterung solchen Strömungen noch zum Durchbruche zu verhelfen.

Die „Grazer Tagespost“ hebt hervor, daß die neuen Verhandlungen nicht abzuweisen seien, und fordert die Regierung auf, zu sagen, was sie vom Standpunkte des Staates als noch zulässiges Recht der Czechen ansehe.

Das „Prager Tagblatt“ sagt, daß die Verständigungsconferenzen notwendig Verhandlungen sein müssen, die das ganze Gebiet des deutschböhmischen Ausgleiches umfassen, von der Abgrenzung bis hinauf zu der deutschen Vermittlungssprache. „Wir glauben“, sagt das Blatt weiter, „das Gewicht der Gründe, die diejenigen deutschen Parteien, die sich nur von dem Bestreben erfüllt, Volk und Staat der Krise zu ent-

reizen, zur Bescheidung der Conferenzen bereit erklären, zu dieser Haltung bestimmen, schwerwiegend genug sind, um von den Czechen der Beachtung gewürdigt zu werden. Nur auf diese Art ist es unserem Dafürhalten nach möglich, in die Beratungen überhaupt einzugehen. Freilich wäre damit erst der Anfang gesichert. Aber es wäre dann wenigstens möglich, die Demarcationslinie festzustellen, bis zu welcher sich die beiden Parteien einander nähern können. Es wäre möglich, allerdings in verbindlicher Form zu constatieren, wie viel von den sogenannten nationalen Postulaten auf Rechnung der Mandatspolitik zu setzen ist und wie viel davon ernster Prüfung standhält. Es wäre dann aber auch vor allem möglich, zu constatieren, was stärker ist in diesem Staate, die Furcht vor den Wählern oder die Furcht vor den unübersehbaren Folgen, die eine Verschärfung der nationalen Frage durch resultatlosen Abbruch der Verhandlungen nach sich ziehen müßte. Die entsetzliche wirtschaftliche Depression, die auf Oesterreich lastet, ist doppelt verhängnisvoll im Angesichte des zu erledigenden Ausgleiches mit Ungarn und der Erneuerung der Handelsverträge. Sie drückt den stattzufindenden Verständigungsconferenzen ihre Signatur auf und macht sie diesmal mehr als zu einem Experiment. Es ist die eiserne Nothwendigkeit, die sie dictiert, und das wird eingesehen werden müssen.“

Die „Montagspresse“ schreibt: „Zieht man die Stimmung in parlamentarischen Kreisen, soweit sie in letzterer Zeit beobachtet werden konnte, zurathe, so gewinnt man den Eindruck, daß alle an der deutsch-czechischen Verständigung beteiligten Parteien sich der besondern Verantwortlichkeit in Bezug auf die Führung der künftigen Verhandlungen bewußt und die Folgen eines ungünstigen Ausganges zu vermeiden bestrebt sind. Trotz mancher ungünstigen Stimmen von auswärts muß daher an der Hoffnung festgehalten werden, daß der wiederangeknüpfte Faden mit Behutsamkeit und Sorgfalt fortgesponnen werden wird. Die eingetretene Weihnachtspause dürfte der Regierung Zeit und Gelegenheit bieten, die von den Parteien in den Vorconferenzen formulierten Forderungen von ihrem Standpunkte aus einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen.“

Griechenland.

Man schreibt aus Athen, 18. December:

Obwohl nach der Demission des Metropolitens und dem Rücktritte des Cabinettes Theotokis momentane Ruhe eingetreten war, scheint in Studentenkreisen der durch die Evangelien-Üebersetzung entstandene Gährstoff noch vorhanden zu sein. Vor kurzem überreichte ein Comité der Studenten dem Unterrichts- und Kultusminister die Bitte, er möge dahin wirken, daß alle bestehenden Evangelien-Üebersetzungen mit dem Banne belegt werden. Der Minister ertheilte die Antwort, daß er kein Recht zur Einmischung in eine Angelegenheit besitze, die ausschließlich der Heiligen Synode zustehe, aber er fügte, um die Gemüther zu beruhigen und neue Kundgebungen zu verhüten, hinzu, daß er die Gründe, von welchen die Studenten geleitet waren, in hohem Maße würdige und daß er infolgedessen den königlichen Commissär in der Heiligen Synode von dieser Angelegenheit in Kenntnis setzen werde; die Studenten mögen zum Studium zurückkehren und aufhören, eine Frage zum Gegenstande einer Agitation zu machen, die in der Hauptsache mit dem Auftrage der Regierung an die Ortsbehörden, alle in Umlauf befindlichen Evangelien-Üebersetzungen mit Beschlag zu legen, bereits geordnet sei. Es ist leider recht zweifelhaft, ob die Studentenschaft diesem väterlich-guten Rathe folgen wird. Man agitirt von oppositioneller Seite für ein neues Meeting. Die Regierung wird, dessen kann man sicher sein, die Ordnung aufrechtzuhalten wissen.

Während diese Angelegenheiten im Zuge waren, erschien die Encyclika des Papstes an die katholischen Bischöfe in Griechenland, in welcher der Heilige Vater den Wunsch ausspricht, daß ein katholisches Seminar für katholische Priester griechischer Nationalität in Griechenland errichtet werde. In der unerläßlichen Gründung einer solchen Anstalt liege das einzige Mittel, einen katholischen Clerus zu gewinnen, der den Boden genau kenne, auf welchem er zu wirken berufen sei, somit seiner Aufgabe besser werde entsprechen können, als vom Auslande entsendete Priester, denen Griechenland mehr oder weniger unbekannt ist. In Erwiderung auf diese Encyclika unterbreiteten

Feuilleton.

Die Landtagsabgeordneten des Herzogthumes Krain seit dem Jahre 1861—1901.

Vom Landschaftssecretär Josef Pfeifer.

(Fortsetzung.)

VII. Landtagsperiode 1883—1889.

Neuwahlen angeordnet mit A. S. Entschl. vom 11. 5. 1883, R. G. Bl. Nr. 60.

Allgemeine Wahltag: Landgemeinden 9. 6. 1883, Städte, Märkte, Handelskammer 12. 6. 1883, Großgrundbesitz 15. 6. 1883.

Landeshauptmann: Thurn Gustav, Graf, ernannt mit A. S. Entschl. vom 23. 6. 1883, † 23. 7. 1888, dann Poklukar Josef, Dr., ernannt mit A. S. Entschl. vom 25. 8. 1888.

Landeshauptmann-Stellvertreter: Grasselli Peter, ernannt mit A. S. Entschl. vom 23. 6. 1883.

Sieben Landtags-Sessionen, und zwar: 1. vom 25. 6. 1883 bis 20. 10. 1883 — 15 Sitzungen, 2. vom 9. 9. 1884 bis 18. 10. 1884 — 14 Sitzungen, 3. vom 25. 11. 1885 bis 23. 1. 1886 — 20 Sitzungen, 4. vom 9. 12. 1886 bis 24. 1. 1887 — 16 Sitzungen, 5. vom 24. 11. 1887 bis 23. 1. 1888 — 17 Sitzungen, 6. vom 20. 6. 1888 bis 21. 6. 1888, 7. vom 16. 9. 1888 bis 22. 10. 1888 — 18 Sitzungen.

Landtag aufgelöst mit kaij. Patente vom 19. 4. 1889, R. G. Bl. Nr. 53.

A. Virilstimme:

Fürstbischof Vogacar Joanes Chrysothomus, † 25. 11. 1884, Fürstbischof Missia Jacobus.

B. Großgrundbesitz:

Apfaltrern Maria Otto, Freih. v., Gutsbesitzer, Kreuz (verfassungstreu, 15. 6. 1883), Blagay Ludwig, Graf, Gutsbesitzer, Weizenstein (verfassungstreu, 15. 6. 1883, resignierte 8. 9. 1883), Deschmann Karl, Landesmuseal-Custos, Laibach (verfassungstreu, 15. 6. 1883, † 11. 3. 1889), Gutmannsthal Ludwig, R. v., Dr., Gutsbesitzer, Weichselstein (verfassungstreu, 15. 6. 1883), Luchmann Karl, Director der krainischen Industrie-Gesellschaft, Laibach (verfassungstreu, 15. 6. 1883), Mauer Gustav, Dr., Advocat, Wien (verfassungstreu, 15. 6. 1883), Schrey Robert, C.M. v., Dr., Advocat, Laibach (verfassungstreu, 15. 6. 1883, resignierte 29. 10. 1883), Schwegel Josef, Freih. v., k. und k. Beheimer Rath, Sectionschef, Gorjach (verfassungstreu, 15. 6. 1883), Taufferer Beno, Freih. v., Gutsbesitzer, Weichselbach (verfassungstreu, 15. 6. 1883), Jois Alfons, Freih. v., Gutsbesitzer, Beltes (verfassungstreu, 15. 6. 1883, † 8. 4. 1889), Liedtenberg Leopold, Freih. v., Gutsbesitzer, Sbabach (verfassungstreu, 27. 8. 1884), Auersperg Erwin, Graf, Gutsbesitzer, Thurnauhart (verfassungstreu, 27. 8. 1884, beide nach Graf Blagay und Dr. Schrey).

C. Städte und Märkte:

1.) Laibach: Grasselli Peter, Hausbesitzer, Laibach (national, 12. 6. 1883), Mosché Alfons, Dr., Advocat, Laibach (national, 12. 6. 1883).
2.) Idria: Schneid Josef, R. v., k. k. Regierungsrath, Wien (national, 12. 6. 1883, † 30. 9. 1884), Stegnar Felix, k. k. Strafhaustrichter, Laibach (national, 26. 8. 1885, nach Schneid).
3.) Krainburg, Bischoflad: Detela Otto, Gutsbesitzer, Laibach (national, 12. 6. 1883).

4.) Neumarkt, Radmannsdorf, Stein: Samec May Dr., Privatarzt, Stein (national, 12. 6. 1883).

5.) Adelsberg, Oberlaibach, Laas: Dolenc Heinrich, Dr., k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Laibach (national, 12. 6. 1883 resignierte 16. 12. 1886), Kraigher Alois, Realitätenbesitzer, Adelsberg (national, 9. 8. 1887, nach Dr. Dolenc).

6.) Rudolfswert, Weichselburg, Tschernombl, Mötting, Landstraß, Gurkfeld: Suklje Franz, k. k. Gymnasialprofessor, Laibach (national, 12. 6. 1883).

7.) Gottschee, Reifnitz: Braune Josef, Gemeindevorsteher, Gottschee (deutschfortschrittlich, 12. 6. 1883, resignierte 2. 12. 1883), Faber Ernst, Forstmeister, Gottschee (deutschfortschrittlich, 26. 8. 1884, † 14. 10. 1887, war nach Braune gewählt worden), Biskupar Franz, k. k. Bezirksrichter, Reifnitz (national, 22. 11. 1887, nach Faber).

D. Handels- und Gewerbekammer:

Rusar Josef, Handelsmann, Laibach (national, 12. 6. 1883, resignierte 16. 6. 1883), Wurnit Johann, Handelskammer-Secretär, Laibach (national, 12. 6. 1883), Thurn Gustav, Graf, Gutsbesitzer, Radmannsdorf (national, 19. 6. 1883, nach Rusar gewählt, † 23. 7. 1888), Rusar Josef, Handelsmann, Laibach (national, 21. 8. 1888, nach Graf Thurn).

E. Landgemeinden der Gerichtsbezirke:

1.) Laibach Umgebung, Oberlaibach: Bleimeis Karl, R. v., Dr., Primararzt im Landespitale, Laibach (national, 9. 6. 1883), Robic Lukas, k. k. Steuer-Inspector i. R., Laibach (national, 9. 6. 1883).

die katholischen Bischöfe dem Papste einen Vorschlag, worin sie Athen als die für ein solches Seminar geeignetste Stadt bezeichnen, für welches gegebenenfalls die Bewilligung der griechischen Regierung zu erbitten sein werde. Die Befürchtung, daß die durch die Evangelien-Uebersetzung hervorgerufene Aufregung auf die Entschlüsse der Regierung bezüglich des Seminars einen ungünstigen Einfluß ausüben würde, hat sich, wenigstens bisher, als nicht begründet erwiesen. Es wird mehrseitig anerkannt, daß das vom Papste empfohlene Institut thatsächlich den Bedürfnissen der katholischen Geistlichkeit in Griechenland entspreche.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. December.

„Pisenke Listy“, „Moravka Orlice“ und andere Blätter veröffentlichen eine „aus Abgeordnetenkreisen“ stammende Betrachtung, in welcher u. a. dargelegt wird, daß die czechischen Abgeordneten alle Ursache hätten, mit dem Erfolge der im letzten Sessionsabschnitte beobachteten Taktik zufrieden sein. Es sei ihnen nicht bloß gelungen, die auf die Zurückstellung der nationalen Frage abzielenden Pläne der Regierung zu durchkreuzen, sondern auch die innere Politik des Staates in Bahnen zu drängen, die der Sache des czechischen Volkes in keinem Falle Schaden bringen können.

Das „Neue Wiener Journal“ versichert, daß in ersten Kreisen die Befürchtungen, die französisch-italienische Verständigung könnte eine Rückwirkung auf den Dreibund haben, nicht getheilt werde. Ein Diplomat habe sich dahin geäußert, daß nach seiner Ueberzeugung Italien, — ebenso wie es bisher seinen Bundesgenossen noch keinen Anlaß zu Befürchtungen gegeben habe — auch fernerhin die volle Garantie für eine Erneuerung des Dreibundes biete.

In Pfortenkreisen haben die Ausführungen des italienischen Ministers des Aeußern, Herrn Prinetti, über das italienisch-französische Einvernehmen in betreff Afrikas einen tiefen und peinlichen Eindruck gemacht, welcher in dem sofort entstandenen Gerüchte Ausdruck fand, der türkische Ministerrath werde zusammentreten, um über eine Gegenseitige Begünstigung zu berathen; wenn nun auch in informierten Constantinopeler Kreisen an einer solchen gezeifelt wird, scheint doch, daß den türkischen Votscraftern in Rom und Paris der Auftrag zugehen werde, um Aufklärungen zu bitten und dem Bedauern der türkischen Regierung Ausdruck zu geben, daß unmittelbar türkisches Besitzthum in Afrika seitens officieller Persönlichkeiten von der politischen Tribüne herab in Discussion gezogen werde.

In Besprechung einer von Lord Rosebery am Sonnabend in Swansea gehaltenen Rede, die rein municipale Angelegenheiten betrifft, weisen die „Times“ auf die Aeußerung Roseberys hin, „er habe vor kurzem eine Rede gehalten, welche für eine Woche, für einen halben Monat, ja sogar für ein Jahr ausreichend sei“, und bemerken hiezu, es würde ein schwerer

und unglücklicher Irrthum sein, wenn Rosebery der Meinung wäre, er könne nach einer großen Anstrengung wieder in Zurückgezogenheit zurückkehren, wie dies der erwähnte Satz anzudeuten scheint. Ein großer Theil der Unionisten würde froh sein, wenn sich auf der politischen Grundlage, welche die gegenwärtige Regierung einnimmt, eine Opposition zu der Höhe erheben würde, daß sie fähig wäre, im Falle einer Krisis die Nachfolgerin der jetzigen Regierung zu werden.

Der russische Gesandte Lessar und die Bevollmächtigten der chinesischen Regierung hatten am 22. d. M. eine Unterredung über den Mandchurei-Vertrag. Prinz Tsching und Swanteng-Tschao scheinen der russischen Politik gegenüber viel weniger willfährig zu sein, als Li-Hung-Tschang. Sie verlangten solche Modificationen, welche den Charakter des von Li-Hung-Tschang unterzeichneten Vertrages wesentlich ändern würden. Sie forderten einen früheren Zeitpunkt für die Zurückziehung aller russischen Truppen, ausgenommen der Wachen für die Eisenbahnen, deren Zahl bestimmt werden müsse, und erhoben Widerspruch gegen den Paragraphen, wonach China seine in der Mandchurei stehenden Truppen ohne Genehmigung Russlands nicht vermehren darf. Der chinesischen Regierung müsse das Recht zustehen, ihre Truppen daselbst in jener Zahl zu unterhalten, welche ihr zur Aufrechthaltung der Ordnung nothwendig erscheint. Ferner forderten sie einen früheren Zeitpunkt für die Rückgabe der Niutschwang- und Shan-Hei-Swan-Bahn eine erhebliche Verminderung der an Rußland zu entrichtenden Entschädigungssumme für die Wiederherstellung und Instandhaltung der Bahn und erhob endlich Widerspruch gegen ein Monopol Russlands auf die künftigen Minenconcessionen. Prinz Tsching erhielt neuerdings ein Telegramm von dem Vicekönige, in welchem er aufgefordert wird, die Souveränität Chinas in der Mandchurei aufrecht zu erhalten.

Tagesneuigkeiten.

— (Brand in einem Tunnel.) Aus Liverpool, 24. d. M., wird gemeldet: In einem Tunnel der Liverpooler elektrischen Bahn gerieth gestern abends eine dort aufgestapelte Menge mit Kreosot getränkter Bahnschwellen in Brand. Der Tunnel war bald ein prasselnder, mit erstidendem Dampf erfüllter Glutofen. Ein mit Passagieren dicht besetzter Zug fuhr hinein und gerieth in Brand. Auch ein zweiter Zug wurde, wie man glaubt, in die Katastrophe verwickelt. Bisher sind sechs Leichen hinausgeschafft worden. Der ganze Verlust an Menschenleben ist noch nicht festgestellt. — Ein späteres Telegramm meldet: Das Feuer im Tunnel der elektrischen Bahn entstand durch Schmelzen der elektrischen Einrichtung des Zuges, der vom Brande vollkommen zerstört wurde. Fünf von den sechs Personen, die bei dem Brande umgekommen sind, waren Bahnbedienstete, die sechste ein Knabe. Um ¼ 2 Uhr früh war das Feuer gelöscht. Zwei leere Züge, die auf den Nebengeleisen standen, sind verbrannt. Auch die Bahnstation wurde größtentheils zerstört.

— (Die „Erdesseer“.) Aus St. Louis wird berichtet: Eine seltsame Gemeinschaft, bekannt als die „Erdesseer“, hat sich kürzlich hier gebildet. Der Vorsteher der Gemeinschaft ist William Winsor, ein Advocat und wissenschaftlich gebildeter Mann, der als der erste dieser neuen Erdesseer bezeich-

net wird. Er behauptet, daß die Theorie des Erdesseens aus dem Studium der Thiere hervorgienge; denn diese hätten alle eine instinctive Vorliebe für Erde und insolgedessen keine Magenleiden, während die weniger begnadeten menschlichen Wesen an Magenverstimung und anderen Störungen leiden. Die Nachfolger Winsors behaupten, daß ihre Gesundheit sich durch das Erdessees wesentlich gebessert habe. Sie nehmen jeden Tag einen Theelöffel voll Erde in einem Glase Wasser. Die Erde, die sie genießen, ist feinkörniger Sand von den Ufern des Mississippi; er wird von Winsor gesammelt, sterilisirt und von seinen Anhängern für einen Shilling per Sad verkauft. Die Gemeinschaft zählte ursprünglich 75 Männer und Frauen, aber die Zahl wächst beständig.

— (Eine Gesellschaft, welche den Schlaf verachtet.) In Chicago hat sich ein eigenartiger Verein gebildet, der bereits zahlreiche Anhänger zählt. Wer Mitglied dieses Vereines werden will, muß sich verpflichten, täglich nicht länger als vier Stunden zu schlafen und auch seinen Kindern nicht mehr Ruhe zu gönnen. Bei der Gründungsfeier hielt der Präsident folgende Rede: „Seit zwei Jahren schlafe ich nicht länger als vier Stunden und fühle mich seither bedeutend frischer und kräftiger als früher. Tausende von Menschen vergeuden ihr Leben in einem unnützen Schlafe. Das ist ein Zeichen von Faulheit, und Faulenzer kann Chicago nicht brauchen!“ Bei den Sitzungen der Gesellschaft sind lange Reden verboten. Man fürchtet offenbar hiedurch das Gespens des Schlafes herbeizuloden oder allzuviel Zeit mit dem Anhören solcher Reden zu verlieren.

— („Erfolld ein Herr sein.“) Dieser Satz scheint den Töchtern Albions durchaus nicht immer so „stolz zu klingen“. Wie nämlich in einem eben erschienenen englischen Buche Love, Courtship and Marriage erzählt wird, sehen viele Engländerinnen eine große Schwierigkeit darin, wie sie bei der Trauungszeremonie über das Wörtchen Obey (Gehorsam) hinwegkommen können. Manche Bräute rühmen sich, daß sie das Wort vermieden und es durch Go gay oder Worte von ähnlichem Klange ersetzt haben. Nach ihrer Trauung bemerkte eine detartige Dame dem Reverend F. D. Maurice, der die Trauung vollzogen hatte: „Ich rufe Sie zum Zeugen an, Mr. Maurice, daß ich nicht die Absicht zu geheugen habe.“ Maurice antwortete ihr: „Ah, Madame, Sie kennen den Segen des Gehorsams wenig.“ Was würde diese Frau gethan haben, wenn sie einen Bräutigam wie jenen gehabt hätte, der, als die Frau bei dem Worte obey zögerte, ruhig erklärte: „Nur weiter, Herr Prediger, ich werde sie das schon lehren.“ Das Wort obey hatte für die Königin Victoria, als sie sich verheiratete, keineswegs so große Schrecken wie für das „neue Weib“. Als nämlich der Erzbischof von Canterbury bei den Vorbereitungen sie fragte, ob es wünschenswert wäre, das Wort obey auszulassen, antwortete sie: „Ich wünsche als Frau und nicht als Königin verheiratet zu sein.“

— (Ein Zeitungsscherz.) Anlässlich der Veröffentlichung von Bismarcks Briefwechsel hat man in Frankreich neuerlich Umfragen veranstaltet über die verschiedenen geheimnisvollen Reisen Gambettas, die auch Bismarck in seinen Briefen erwähnt. Der frühere Stenograph Gambettas, Paul Detot, erzählte nun allerdings von einer Reise Gambettas im Jahre 1876 nach Berlin; was er aber zu erzählen weiß, ist von sehr geringem Belange. Weiters lustiger ist ein damals viel belacht „Reinfall“ eines Wiener Blattes. Als sämmtliche Pariser Journale die Frage „Wo ist Gambetta?“ erörterten, brachte jenes Wiener Blatt eines Tages einen Drahtbericht aus Paris, der das Räthsel angeblich löste. „Gambetta feiert in Venedig seinen Honigmond. Er hat eine Madame Lucrèce der Borgie geheiratet, als Trauzeugen fungierten die Herren Benvenuto Cellini und Michel Angelo Buonarotti.“ Der unglückselige Nachredacteur „recht-

wenn sich Raubthiere untereinander zerfleischen. Dieser Ausschrei kam aus Lucas Kehlen, und die Leute glaubten im ersten Augenblicke, sie werde ersticken.

Blaze aber sprang vom Tische auf und lehnte sich bleichen Gesichtes an die Wand. Er stierte mit blutunterlaufenen Augen nach allen Seiten hin und schrie dann mit heiferer Stimme: „Sie war mein, ja, mein! Laßt mich, laßt mich!“

Luca drängte zu ihm. Da ergriff er die Flasche auf dem Tische und schleuderte sie seinem Weibe an den Kopf, daß sie in zahllose Splitter zerbrach und das Weib bewusstlos zu Boden stürzte. Er aber schob seine Nachbarn beiseite und stürmte hinaus. Draußen war es schon dämmerig. Er eilte ohne Kopfbedeckung auf dem Pfade gegen sein Haus, ballte die Hände und sprach mit sich selbst, so daß alle, die ihm begegneten, von Grauen erfaßt wurden. Luca aber mußte nach Hause gebracht werden, wo sie fast den ganzen Winter große Schmerzen litt und ihren jungen Mann schmähete. Dieser selbst war verschollen, und man glaubte allgemein, er habe sich um seines alten Weibes willen nach Amerika gewendet, was wir auch sehr vernünftig fanden.

IV.

Der blühende Frühling kam ins Land. Auf Cetrniks Hügel sprossen Weiden, und die Buche hatte jenes saftige, junge Geäst angelegt, welches in jedem Frühjahr wieder kommt. Unter ihr im Schatten lag Stefan harter und grübelte darüber nach, warum es wohl in diesem Hölzchen keine Singvögel mehr gebe, die ja in früheren Jahren doch in Menge vorhanden gewesen. Nur die Krähen und Dohlen feierten ihre Hochzeiten

Ein armer Mensch.

Aus dem Slovenischen des Dr. Ivan Tavčar.

(Schluß.)

„Auch das ist noch nicht alles!“ fuhr Stefan fort. „Als sich das arme Mädchen in ihren Schmerzen quälte, gab ihr die alte Volantacka keine Ruh'. Sie wollte wissen, mit wem sie sich abgegeben. Hab' ich die Ohren gespitzt, um's auch zu hören! Aber sie sträubte sich lange. Endlich — ich glaub' die Himmelspforte stand ihr schon offen und sie schaute mit dem einen Auge bereits den Thron des Gottvaters — endlich sagte sie's. Alles sagte sie, und wißt ihr, wer sich für den ihrigen gehalten hat?“

„Wer? Wer?“ fragte die ganze Versammlung, am lautesten Cetrniks Luca.

„Ein verheirateter Mensch, so wahr es einen Gott im Himmel gibt, ein verheirateter Mensch!“

„Ein verheirateter!“ schraubte Luca. „Ein solches Scheusal müßte denn doch mit den Sohlen auf einen Baum geknüpft werden! Als ob er nicht seine Frau hätte!“

„Wer ist's? Sag's endlich!“ schrie Frjancček aus Most.

„Sag's!“ drängte auch Luca.

„Kann's leicht sagen!“ lachte Stefan, „dort sitzt er, Luca, und dir gehört er, Luca, dein Blaze ist der Schlingel, Luca, schau ihn einmal an, Luca!“ Mit seinem langen, knöchigen Finger wies er auf den Platz, wo der junge Cetrnik am Tische saß. Es wurde still wie in einer Kirche, dann aber drang ein schauerlicher, unbeschreiblicher Ausschrei durch die Stube, als

2.) Stein, Egg: Kersnik Johann, Gutsbesitzer, Egg (national, 9. 6. 1883).

3.) Krainburg, Neumarkt, Bischofsack: Mun Karl, Weltpriester, Laibach (national, 9. 6. 1883), Mohar Blasius, Realitätenbesitzer, Bischofsack (national, 9. 6. 1883).

4.) Radmannsdorf, Kronau: Poklukar Josef, Dr., Laibach (national, 9. 6. 1883).

5.) Abelsberg, Planina, Senofetjch, Laas, Feistritz: Vošnjak Josef, Dr., Landes-Zwangsarbeits-haus-Arzt, Laibach (national, 9. 6. 1883), Zarnik Valentin, Dr., Advocat, Laibach (national, 9. 6. 1883, resignierte 21. 10. 1883), Obreza Adolf, Realitätenbesitzer, Zirknitz (national, 25. 8. 1884, nach Dr. Zarnik, † 26. 9. 1886), Kavčič Heinrich, Realitätenbesitzer, Präwald (national, 29. 11. 1886, nach Obreza).

6.) Wippach, Zdrja: Lavrenčič Matthäus, Realitätenbesitzer, Oberfeld (national, 9. 6. 1883).

7.) Rudolfswert, Landstraß, Gurkfeld: Pfeifer Wilhelm, Realitätenbesitzer, Gurkfeld (national, 9. 6. 1883).

8.) Treffen, Sittich, Seisenberg, Nassensuß, Littai, Katschach: Svetec Lukas, k. k. Notar, Littai (national, 9. 6. 1883), Sterbenc Georg, Dr., L., Pfarrer, Gorenowitz (national, 9. 6. 1883), Papež Franz, Dr., Advocat, Laibach (national, 9. 6. 1883).

9.) Gottschee, Reifnitz, Großlaschitz: Pakiz Primus, Realitätenbesitzer, Zamoštec (national, 9. 6. 1883), Rudež Karl, Gutsbesitzer, Feistenberg (national, 9. 6. 1883, † 21. 1. 1885), Gren Jakob, k. k. Landesgerichtsrath, Klagenfurt (national, 25. 8. 1885, nach Rudež).

10. Tschernembl, Mättling: Dev Eduard, k. k. Bezirksrichter, Tschernembl (national, 9. 6. 1883).

(Fortsetzung folgt.)

fertigte" sich durch Vorlage des Original-Telegrammes, das er von dem Pariser Berichterstatter erhalten hatte. Dieser wieder konnte sich auf einen Leitartikel des "Figaro" berufen, in dem diese Hochzeit ganz ausführlich beschrieben und sogar ein gewisser Lorenzo de Medici und ein Herr Macchiavelli unter "den Gästen des Hochzeitsmahles" genannt waren. Beide Thebaner aber hatten vergesen, dass der Pariser "Figaro" damals solche Aprilscherze brachte, auch wenn das Datum des Blattes nicht gerade den 1. April aufwies.

(Actuelle Dramen.) Die amerikanischen Dichter tragen niemals Bedenken, auch die brennendsten aktuellen Fragen auf die Bühne zu bringen. Im vorigen Monate brachte Paul Potter sein Burendrama, das sich gegen die Engländer richtete. Jetzt kündigt man gleich zwei Stücke an, die sich gegen die Türken richten, das eine über die Entführung der berühmten Miss Stone, das andere über die armenischen Mordthaten. Der türkische Gesandte hat vergebens gegen diese Aufführungen protestiert; beide Werke gelangen im Laufe des Monats zur Aufführung.

Neue Erfindungen.

Den Mittheilungen des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen wir Folgendes:

In einer Farm im Staate Colorado, B. St. A., wurde ein Brunnen gegraben, und hiebei ereignete sich ein Missgeschick, der Stahlbohrer brach ab. Dieser Umstand, der in der Regel zu kostspieligen Hilfsarbeiten und Zeitverschwendung Anlass gibt, wurde nun in diesem Falle die Ursache einer sehr interessanten Anwendung der Electricität. Professor Woodland der Worcester Universität, Ohio, der zur Hilfe gerufen wurde, führte die Entfernung des abgebrochenen Bohrers in folgender Weise durch. Im Universitätslaboratorium wurde ein Elektromagnet konstruirt, der aus weichen Stahlstäben von 1/4 Zoll Durchmesser und 3 Fuß Länge bestand. Der Magnet wurde mit vier Lagen starken Drahtes umwunden, nur ein 4 Zoll langes Stück am Ende des Stabes blieb als Polende frei. Als nun dem in das Bohrloch eingefenkten Magnet ein Strom von 6 Ampères zugeführt wurde — die Spannung des von der Accumulator-Batterie gelieferten Stromes ergab 25 Volt — machte diese geringe Mühe, die abgebrochenen Stücke aus dem Bohrloch herauszuziehen.

Einer der bekanntesten Friseure in Paris ist gegenwärtig mit der elektrischen Einrichtung seines Ladens beschäftigt, die zweifellos das freudige Ersäunen seiner Gäste erwecken und ihn für einige Zeit zum stadtbekanntesten Manne machen wird. Die Electricität wird in dem Laden der Diener sein, der nahezu alle Arbeiten verrichtet. Das Wasser wird mittels Electricität erhitzt und wird beständig nahe dem Siedepunkte gehalten. Die Brenneisen, die sonst zum Brennen der Haare verwendet werden, sind zum alten Eisen degradirt worden, denn an ihre Stelle treten elektrische Brenneisen, die stets die gleiche zum Brennen nöthige Temperatur haben. Das Schneiden der Haare wird ebenfalls durch elektrisch betriebene Vorrichtungen besorgt. Auch alle sonstigen Operationen, wie das Waschen der Haare, das Bürsten beim "Shampooing" fällt in den Bereich der Electricität. Nur das Schaumschlagen, Einseifen und Rasieren wird jedoch auch beim elektrischen Friseur in Zukunft der kundigen Hand vorbehalten bleiben, denn wer würde sich einem elektrisch betriebenen Rasiermesser anvertrauen!

Der Maschinenfabrikant John J. Tyler in Roxobel, V. St. A., beschäftigte sich schon seit geraumer Zeit mit der Construction eines neuartigen Motors, der nach den der Construction zugehörigen Ideen zum mindesten die Eigenschaft großer Originalität besitzt. Der Motor ist nun im Modell fertiggestellt und besteht im wesentlichen aus einer Anzahl von Wasserbehältern, Verbindungsröhren sowie Pumpen und Antriebsmechanismen, welche letztere durch die Circulation des Wassers von Behälter zu Behälter in Bewegung und Wirksamkeit gehalten werden und je nach der Höhe des Wasserstandes in den Behältern einen größeren oder geringeren Bewegungsimpuls erteilen. Die Rohrverbindung zwischen den einzelnen Behältern wird durch elektrisch betriebene Ventile geöffnet und geschlossen. Der Strom, der für die Erzeugung der Ventile die nöthige Kraft liefert, wird seinerseits durch einen in der Rohrverbindung angeordneten Schwimmer ein- und ausgeschaltet. Wenn für diese eigen-

auf den rothblühenden Lärchenbäumen. Es kam ein Frühlingslüftchen, und da fiel auf Stefan ein Stiefel, ein menschlicher Stiefel! Der Alte sprang auf die Beine und begann gegen die Buchenäste zu schreien und aufzubegehren. Oben am Wipfel hing etwas Schwarzes, aber keine Antwort erfolgte. Da kletterte denn Stefan auf den Baum, wo ihm ein eigenthümlicher, sehr eigenthümlicher Geruch entgegenströmte. Aber hoch hinauf kam er nicht geklettert. Er ließ sich fast an den Ästen hinabgleiten und rannte gegen Cetrnik's Haus. Dort konnte er lange nicht zu Athem kommen, endlich aber erzählte er, daß auf Cetrnik's Buche die Gebeine eines gehentkten Menschen hauneln.

So war es in der That. An den Ueberresten erkannte man, daß dort Bläse sein armeliges Leben geendet. Wahrscheinlich hatte er sich vor Angst auf dem Baume versteckt; in der schweigenden Nacht aber hatte ihn neuerdings die Verzweiflung übermannt, und er hatte die ganze Last seines Glends von sich geworfen dort oben im lustigen Wipfel, von wo er noch sterbend ins traute, von Mondesstrahlen durchflutete heimatische Thal hinunterblickte.

artige Maschine vorläufig eine praktische Anwendung auch nicht gefunden wird, ist sie nichtsdestoweniger interessant durch die Neuheit des constructiven Gedankens.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Militärisches.

Uebersetzt werden mit 31. d. M. im Einvernehmen mit dem k. und k. Reichs-Kriegs-Ministerium in die nichtactiver k. k. Landwehr, aus dem Reservestande der bezüglichen Truppentörper (Heeres-Anstalten) auf Grund der Bestimmungen des Wehrgesetzes in den Stand der betreffenden Truppentörper.

Der Oberlieutenant Karl Rapret des 39. (Wien) zum 27.

Die Lieutenante: Franz Greutter, Doctor der Rechte des 39. (Wien) zum 27.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 7: Ed. Preschern, Doctor der Rechte (Graz) zum 27. 4, Victor Graf (Gotha, deutsches Reich) zum 27. Lemberg 19, Josef Schwager (Wosdorf) zum 27. Wien 24, Julius Hammerle (Dornbirn) zum 27. Bozen 11, Alfred Schluet (Althofen) zum 27. Franz Eliva, Doctor der Rechte (Klagenfurt) und Victor Mandry (Klagenfurt) zum 27. 4, Emerich Supan (Klagenfurt) zum 27. 27, Rudolf Pfundner (Linz) zum 27. Wien 1, Karl Knaflic, Doctor der Philosophie (Troppau) zum 27. Teschen 31, Paul Bombig (Wien) zum 27. 27, Michael Rager (Klagenfurt) zum 27. 4, Constantin Ribaga, Doctor der Rechte (Portici, Neapel) zum 27. Bozen II und Friedrich Ritteregger (Hall) zum 27. Innsbruck 1.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 9: Ludwig Graba (Prag) zum 27. 27; des 39. Nr. 14: Maximil. Jeglić (Laibach) zum 27. 27; des 39. Nr. 16: Ignaz Humer (Wien) zum 27. 4.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 17: Josef Cerne (Laibach) zum 27. 27, Robert Fröhlich (Linz) zum 27. 27, Albert Göderer (Zabornik) zum 27. 27, August Bödl (Leptich) zum 27. 4, Rudolf Willig (Laibach) zum 27. 27, Johann Seemann (Triest) zum 27. 27, Anton Rubesch (Reifnitz) und Anton Treo (Laibach) zum 27. 27, Wilhelm Hirschfeld (Wien) zum 27. 27, Leopold Hammerl (Laibach) zum 27. 27 und Anton Janezic (Witten) zum 27. 27. Innsbruck 1.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 27: Leo Schwarzer (Siebenbrunn) und Robert Costa-Rosselli Edler von Rossanegg (Feldbach) zum 27. 27, Friedrich Bcnerreiß (Hadersdorf) zum 27. 27, St. Pölten 21, Edmund Ritter von Wiser zu Ehrenhoffen auf Sonnenburg (Graz), Alfons Engelhofer (Graz), Friedrich Vici (Wud a. d. Mur), Josef Jariß (Eisenegg) und Siegmund Straßmann, Doctor der Rechte (Graz), alle fünf zum 27. 27, Hermann Neuberger, Doctor der Rechte (Friedau) und Maximil. Judenhöfer (Statterboden) zum 27. 27. Marburg 26.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 47: Johann Gölles, Doctor der Rechte (Kinberg) und Franz Vapottisch, Doctor der Philosophie (Klagenfurt) zum 27. 4, Ludwig Kasberger, Doctor der Rechte (Graz) zum 27. 27; Bruno Ritter von Enderes (Wien) des 39. 49 zum 27. 27; Wilhelm Stepischnegg, Doctor der Rechte (Friedau) zum 27. 27; Johann Niedermayer (St. Ruprecht) zum 27. 4; Eduard Zeisel (Willach) des 39. 70 zum 27. 4; Otto Wisinger (Graz) des 39. 71 zum 27. 4; Ludwig Stodolowsky (Wien) des 39. 78 zum 27. 27; A. Lentich (Wien) des 39. 78 zum 27. 4; Alexander Busic (Gmunden) des 39. 79 zum 27. 27; Maximilian Dimaczek (Wichen) zum 27. 4; Josef Polan (Triest) des 39. 87 zum 27. 27, Alexander Winterlich (Pöllan) zum 27. 27.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 96: Johann Valencic (Dornegg), Anton Ragode (Laibach) und Josef Tlavcic (Voitsch) zum 27. 27, Karl Rudez (Bolvace, St. Barthelma) zum 27. 27, Marburg 26, Karl Mayer (Laibach) zum 27. 27.

Des Infanterie-Regimentes Nr. 97: Karl Hussat (Pola), Franz Eulot (Cormons) und Franz Dominco (Dignano) zum 27. 27, Triest 5, Josef Marini (Rovereto) und Silvio Loh (Cabria) zum 27. 27, Bozen II, Attilio Perissini (Triest) zum 27. 27, Zara Nr. 23, Isak Tarabochia (Triest) zum 27. 27, Triest 5, Franz Gombaz (Laibach) zum 27. 27, Wilhelm Groß (Triest) und Raimund Debeuz (Pola) zum 27. 27, Triest 5, Arthur Mioni (Triest) zum 27. 27, Zara 23 und Hans Spranger (Wien) zum 27. 27, Wien Nr. 1; Leopold Rainrabl (München) des Feldjäger-Bataillons Nr. 7 zum 27. 27. Linz 2. (Schluss folgt.)

(Garnisonswechsel.) Seine Majestät der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. d. M. genehmigt, daß künftighin der alljährlich stattfindende Garnisonswechsel nicht wie bisher nach Beendigung der Herbstmanöver, sondern im April jeden Jahres durchgeführt wird. Im III. Armeekorps findet im kommenden Jahre nur bei der Cavallerie ein Dislocations-Wechsel statt, und zwar wird das Dragoner-Regiment Nikolaus I. Kaiser von Russland Nr. 5, welches bisher in Marburg, Windisch-Feistritz und Graz dislocirt war, nach Wiener-Neustadt, Neunkirchen und Traiskirchen verlegt, dagegen das Dragoner-Regiment Kaiser Ferdinand Nr. 4 von diesen Stationen in die früher vom Dragoner-Regimente Nr. 5 innegehabten verlegt werden. Die Ersatz-Cadres dieser Regimenter verbleiben in ihren bisherigen Stationen. — Das oberöster-

reichisch-kärnth.-krainische Dragoner-Regiment Nr. 5 wurde aus den Ergänzungs-Bezirken Nr. 14 (Linz) und Nr. 59 (Salzburg). Dasselbe wurde im Jahre 1672 als Kürassier-Regiment errichtet. Als Dragoner-Regiment Nr. 4 besteht es seit 1. October 1867, und es waren vormals eingereicht: von 1798 bis 1802 das gegenwärtige Uhlanen-Regiment Nr. 7; von 1802 bis 1860 das aufgelöste Dragoner-Regiment Leopold II., Großherzog von Toscana. Letzteres wurde im Jahre 1733 als Dragoner-Regiment errichtet, 1773 in ein Chevaulegers-Regiment umgewandelt, 1798 als leichtes Dragoner-Regiment Nr. 14, 1802 als Dragoner-Regiment reorganisiert und mit 1. März 1860 aufgelöst. — Das steirisch-kärnthner-krainische Dragoner-Regiment Nr. 5 wurde im Jahre 1721 als Kürassier-Regiment errichtet und besteht seit 1. October 1867 als Dragoner-Regiment Nr. 5. Eingereicht waren bei diesem Regimente vormals: von 1798 bis 1801 das aufgelöste leichte Dragoner-Regiment Herzog von Modena; von 1802 bis 1860 das gegenwärtige Dragoner-Regiment Nr. 13. Das von 1798 bis 1801 unter dieser Nummer bestandene Regiment wurde im Jahre 1706 als sarmatensches Dragoner-Regiment in kaiserlichen Sold, 1710 definitiv in kaiserliche Dienste übernommen, 1760 in ein Chevaulegers-, 1763 wieder in ein Dragoner-Regiment umgewandelt, 1798 als leichtes Dragoner-Regiment Nr. 5 reorganisiert und 1801 aufgelöst.

(Personalnachricht.) Der Finanzminister hat den dem Finanzministerium zur Dienstleistung zugeheilten Steuer-Inspector Dr. Karl Savnit zum Ministerial-Concipisten im Finanzministerium ernannt.

(Ernennungen und Versetzungen bei der Finanz-Direction in Laibach.) Ernannt wurden Finanzconcipist M. Spindler zum Steuerinspector in der IX., Finanzconceptspraktikant E. Randare zum Finanzconcipisten in der X., Landeszahlamtsofficial Alexander Jnglic zum Cassier in der IX., Steueramts-Adjunct Victor Cesnik zum Steueramtsofficial in der X. und Steueramtspraktikant Valentin Novak zum Steueramtsadjuncten in der XI. Rangklasse. — Versetzt wurden: Finanz-Ober-Commissär Dr. Johann Rupnik von der Bezirkshauptmannschaft in Voitsch zum Gebirenbemessungsamte in Laibach, der Steueramtsofficial Karl Pirz von der Steueradministration in Laibach zur Bezirkshauptmannschaft in Voitsch, der Finanz-Concipist Emil Randare von der Finanz-Direction in Laibach und Finanz-Concepts-Praktikant Alexander Guzelj von der Bezirkshauptmannschaft in Gottschee zur Steueradministration in Laibach.

(Erwerbsteuercommission-Wahlen.) Bei der am 21. d. M. in die Erwerbsteuercommission III. Classe stattgehabten Wahl für den Veranlagungsbezirk Littai wurden Friedrich Verdajz, Realitätenbesitzer in Sava, zum Commissions-Mitgliede und Franz Slauc Realitätenbesitzer in Littai, zu dessen Stellvertreter gewählt. Die Gegenandidaten Dechant Johann Lavrencic in St. Martin bei Littai und Pfarrer Barthelma Zupanovic in Littai blieben mit je zwölf Stimmen in der Minorität. — ik.

(Todesfall.) In Zalna verschied am 24. d. M. der dortige Pfarrer, Herr Josef Novak, im 41. Lebensjahre. Derselbe hatte am vergangenen Donnerstag einen Schlaganfall erlitten. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags statt.

(Das tiefste Bohrloch in Krain.) Wir lesen in der „Erdbebenwarte: Am westlichen Rande des Laibacher Moorbodens, in der nächsten Nähe der Eisenbahnstation Drenovgric, der Oberlaibacher Bahnstrecke, werden schon seit längerer Zeit Erdbohrungen vorgenommen. Dierstage mußten nun infolge Auftretens großer Mengen Wassers, die nicht bewältigt werden konnten, die genannten Erdbohrungen eingestellt werden. Diese Bohrungen bezweckten hauptsächlich, das Vorkommen abbaubarer Kohlenflöze festzustellen, da ja in der That in der Nähe der Bohrlöcher Kohle ansteht. Es sind dies die bekannten Anthrazitlager von Vigojna bei Oberlaibach, welche schon in früherer Zeit abgebaut wurden. Bei einem Bohrloche (Nr. 2) wurde nun eine Teufe von nahezu 500 Metern erreicht und dort mußten nun, wie gesagt, infolge Wasseranstiebes eben jetzt die Arbeiten eingestellt werden. Auf der ganzen Strecke, durch welche die Bohrungen bisher getrieben wurden, konnte leider kein Kohlenvorkommen festgestellt werden; wohl aber werden diese Bohrungen unsere geologischen Kenntnisse über die Formationen des Randes des Laibacher Moorgrundes bereichern und wir dürfen den Bohrlochprofilen, welche der leitende Bergingenieur Herr Weigel nun ausführen wird, mit großem Interesse entgegensehen. Dieselben versprechen insbesondere für die seismischen Studien auf dem Laibacher Felde von besonderer Bedeutung zu werden und es soll nicht verabsäumt werden, auf die Ergebnisse dieser Bohrungen gelegentlich zurückzukommen. Gegenwärtig wird am chemischen Laboratorium der k. k. Staats-Oberrealschule Wasser, wie solches aus dem Bohrloche emporgetrieben wird, einer Untersuchung unterzogen. Das Wasser, welches mit großer Gewalt dem Bohrloche entströmt, hat eine Temperatur von 27 Grad C. Befanlich wurden schon in den Fünfzigerjahren, zur Zeit des Bahnbaues der Südbahnstrecke Laibach-Franzsdorf und auch später noch am Moorgrunde Erdbohrungen vorgenommen, bei welchen jedoch bisweilen nicht eine so beträchtliche Tiefe erreicht wurde, wie gegenwärtig.

(Wandervorträge.) Im politischen Bezirke Steier wurden die thierärztlichen Wandervorträge für das heurige Jahr in den Gemeinden Pohrusta (Sela), Oberluchein, Slogowitz und Dolso vom k. k. Ober-Thierarzte Josef Sadtikar abgehalten, wobei der Thierhandel mit den einschlägigen Bestimmungen und Gesetzen sowie die drohendsten Epizootien und deren Bekämpfung erörtert wurden. Sämtliche Vorträge erfreuten sich der besten Frequenz, so daß die Gesamtzahl der Zuhörer heuer auf 260 gestiegen ist.

— (Christbaumfeier.) Die Laibacher freiwillige Feuerwehr veranstaltete gestern abends im „Mestni Dom“ ihre übliche Christbaumfeier, an welcher sich nebst den Vereinsmitgliedern und deren Familien zahlreiche Gäste, darunter Herr Bürgermeister Hribar und Herr Director Subic, beteiligten. Zur Feier hatten verschiedene Wohlthäter über 300 Gewinste, auch solche von beträchtlichem Werte, und — was besonders hervorgehoben werden muß — Geldbeträge von über 1000 K gespendet. Unter dem in farligen elektrischen Lichtern erstrahlenden, mit einer Menge von prächtigen Bieraten geschmückten Christbaume hielt zunächst Herr Feuerwehrhauptmann Stricelj eine kurze Begrüßungsrede, in welcher er allen Wohlthätern und Freunden des Vereines sowie Herrn Bürgermeister Hribar, letzterem für die Ueberlassung des Saales, seinen Dank sagte, und sodann erfolgte die Beteiligung der Kinder der Mitglieder mit Spielzeug, Backwerk etc. Hieran schloß sich die Beteiligung der Vereinsmitglieder mit praktischen Gebrauchsgegenständen, und den Beschluß der Feier machte eine Tombola, welche den vom Glücke Begünstigten sehr geschmackvolle Gewinste brachte. Die bürgerliche Musikkapelle trug hierauf mit ausgefuchten Nummern wesentlich zur Hebung der Stimmung bei und wurde dementsprechend mit lauten Beifallsbezeugungen gelohnt. — Alles in allem kann die Veranstaltung als eine überaus gelungene bezeichnet werden, und der Verein, in welchen nach all den kritischen Zeiten wieder Ruhe und Ordnung eingekehrt ist, kann mit dem Erfolge zufrieden sein. Der Abend dürfte, nach dem regen Verlaufe der Tombolafarten zu urtheilen, dem Kranken- und Unterstützungsfonde der Feuerwehr ein ganz nennenswertes Sümmdchen eingetragen haben.

— (Im städtischen Volksbade) wurden vom 17. November bis 14. December insgesammt 1409 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 1170 (davon 800 Douche- und 370 Wannenbäder), für Frauen 239 (davon 60 Douche- und 179 Wannenbäder).

— (Zur Beleuchtung der Littaiier Sabebrücke.) Aus Littai wird uns geschrieben: Vor etwa zehn Jahren wurde über Initiative der hiesigen Bezirkshauptmannschaft die Beleuchtung der Sabebrücke, welche die Ortschaft Grazdorf mit dem Markte Littai verbindet, eingeführt. Diese Beleuchtung functionierte indes nur etliche Monate, und die Brücke entbehrte seitdem abends und in der Nacht jahrelang jedweder Beleuchtung. Die in der Zwischenzeit wiederholt unternommenen Versuche, neuerdings die interessierten Kreise hiesig zu gewinnen, scheiterten zum größten Theile an dem Kostenpunkte. Die von der eingangs erwähnten Behörde aus Rücksicht der öffentlichen Sicherheit wieder aufgenommenen Verhandlungen lieferten nun erfreulicherweise ein positives Ergebnis, so daß sowohl die Beleuchtungs- als auch die Kostenfrage gelöst erscheint und die Beleuchtung der Littaiier Sabebrücke in der allernächsten Zeit zu gewärtigen ist. — ik.

— (Generalversammlung.) Die am 23. d. M. in Treffen abgehaltene Generalversammlung des Lesevereines von Treffen hatte einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Nach Erstattung des Thätigkeitsberichtes seitens des Vereinsausschusses, aus welchem entnommen wird, daß der Verein dormalen 19 hiesige und 1 auswärtiges Mitglied zählt und sein Vereinsjahr mit einem Cassaüberschusse von 6 K 70 h abschließt, wurde zur Wahl des neuen Vereinsausschusses geschritten. Diefelbe ergab nachstehendes Resultat: Herr Johann Kuprecht, Apotheker, Obmann, Herr Friedrich Bohani, Oberlehrer, Cassier, die Herren Alois Strmolc, f. t. Steueramtskontrolleur, Wilhelm Tomic, Kaufmann und Realitätenbesitzer, und Johann Kristan, f. t. Gerichtskanzlist, Ausschüsse und die Herren Johann Novak, f. t. Gerichtskanzlist und Johann Bozel, Lehrer, Ersatzmänner. S.

— (Die Neumarkter Liedertafel) veranstaltete Dienstag, den 31. d. M. im Saale des Hotels Radekly einen Sylvester-Abend mit folgender Vortragsordnung: 1.) Ein blankes Wort, Männerchor von Ad. Kirchl. 2.) Heute scheid' ich, Männerchor im Volkston von G. Ikenmann. 3.) Braun Maidelein, Volkslied, bearbeitet von H. Jüngst. 4.) Als ich Abschied nahm, Männerchor von H. Sidinger. 5.) Herzenskönigin, Walzerlied für eine Singstimme von Wilh. Gropf. 6.) Humoristische Vorträge in steirischer Mundart. 7.) Nachtgesang, Männerchor von Chvatal. 8.) 's Herzkloppn, Männerchor von J. Koch von Lengentreu. — Beginn um 8 Uhr abends. Eintritt frei.

— (Wandervorträge.) Ueber die für den politischen Bezirk Gottschee für das heurige Jahr in Dñuniz und Obergras am 15. d. M. abgehaltenen thierärztlichen Vorträge wird uns berichtet, daß in beiden Orten folgende Thematia zur Besprechung gelangten: 1.) Der rationelle Betrieb der Pferde- und Rinderzucht. Hierbei wurden die Verbindungen der rationellen Paarung, die Behandlung der trächtigen Muttertiere, die Haut- und Haarpflege unserer Haus- und Wildtiere, die Salzfüterung, die schädliche Beschaffenheit der Futtergewächse, dann die schädlichen und giftigen Kräuter, die Stallung sowie ihre innere Einrichtung, eingehend erörtert. 2.) Die Rentabilität der Schweinezucht. Die Theilnehmer wurden auf die enormen Vortheile der Schweinezucht aufmerksam gemacht; auch wurde darauf hingewiesen, daß der Import von Schweinen nur im Interesse des Handels, nicht aber im Interesse der Besitzer und Züchter gelegen ist, für deren Bestand an Borstenvieh und insbesondere an kostbarem Zuchtmaterialie, in dem Importe seuchenkranker Thiere eine stete Gefahr vorhanden ist. 3.) Erörterung der Vorschriften, betreffend die Schweinepest. Die Krankheitserscheinungen der Schweinepest wurden eingehend geschildert und den Zuhörern in Spiritus eingelegte Schweinepestpräparate (path. veränderte Lungen- und Darmpartien) gezeigt, was lebhaftes Interesse hervorrief. Ebenso wurden die Entstehung der Schweinepest und deren Weiterverbreitung, dann die zur Tilgung und Ausbreitung derselben bestehenden gesetzlichen Bestimmungen genau erklärt; auch wurden die Versammelten vom Ankaufe von Handelsschweinen kroatischer Provenienz dringend gewarnt. 4.) Hilfeleistung bei der acuten Blähsucht. In dieser Beziehung wurden vorerst die gewöhnlichen Mittel besprochen, wie leichte Bewegung im Freien, öfteres Herausziehen der Zunge, Aufzäumen eines Maulstrickes, Bestreichung desselben mit einem Reizmittel, z. B. Wagenschmiere, Theer, Ausräumen des Mastdarmes, Massage des Pansens etc., Verabfolgung der innerlichen Medicamente: Kaltwasser, Tabak — innerlich und als Klystiere — Spiritus und Terpentinöl, Mittel, welche in jeder Ortschaft erhältlich sind. Ferner wurde die Ausführung des Troitarsstiches gezeigt sowie das Instrument und dessen Anwendung genau zergliedert, wobei vier Besitzer um Bestellung dieses Instrumentes ansuchten. 5.) Hilfeleistung bei Kolik des Pferdes. Diesbezüglich wurden die Entstehungsurachen, die Erscheinungen, der Verlauf und die Dauer sowie die Behandlungsweise eingehend erörtert, dann die einzelnen Arten der Kolik (Krampfkolik, Ueberfütterungs-, Wurmkolik, Verstopfungskolik und Windkolik) besprochen. — Der Vortrag in Dñuniz war von 60 und jener in Obergras von 120 Personen besucht. Diefelben zeigten an den Belehrungen ein lebhaftes Interesse, woraus entnommen werden darf, daß sich diese Vorträge für die Bevölkerung sicherlich gewinnbringend gestalten werden. — o.

— (Öffentliche Gewaltthätigkeit.) Am 22. d. M. nachmittags kam der Besitzersohn Johann K. aus Slape zur Bahnübersehung an der Martinsstraße, machte den zugelassenen Schranken auf und gieng über die Bahn, obwohl sich der Zug schon der Bahnübersehung näherte. Er wurde deshab vom Bahnwächter und von einem Sicherheitswachmanne angehalten und aufgefordert, seinen Namen zu nennen. Der Angehaltene wollte dieser Aufforderung nicht nachkommen, packte den Sicherheitswachmann und versuchte zu entkommen. In der Gesellschaft des genannten Besitzersohnes befanden sich mehrere Burtschen und Frauenpersonen. Als diese sahen, daß man ihn arretieren wolle, kamen sie herbei und entrißen ihn mit Gewalt dem Sicherheitswachmanne.

— (Aus Grabo) erhalten wir die Nachricht, daß das aufblühende Seebad den Bau einer modernen Wasserleitung beschlossen hat. Das Wasser eines 165 m tiefen artesischen Brunnens wird theils direct durch das Stadtröhrenetz den einzelnen Etablissements und Gebäuden zugeleitet, theils in einem Hochreservoir aufgespeichert werden. Da Grabo keinerlei natürliche Erhöhungen hat, wurde der Bau eines Wasserturmes projectiert, welcher gleichzeitig als Aussichtswarte ausgestaltet ist und so nicht nur eine Zierde für die Stadt bildet, sondern auch einen herrlichen Rundblick über die Lagunen von Grabo gewährt. Die umfangreichen Arbeiten wurden der Firma Kramer, Sprinar, Hertleir in Graz übertragen, welche dieselben im Monate Jänner 1902 in Angriff nehmen und bis zum Beginne der Badesaison fertigstellen will.

— (Rechtspflege einst und jetzt.) In den am 24. d. M. reproducirten Vortrag des Herrn Landesgerichtsrathes Wenger haben sich einige Unrichtigkeiten und Druckfehler eingeschlichen. Es hat an der betreffenden Stelle richtig zu heißen: Man hatte in Oesterreich bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kein allgemeines (d. i. für alle Länder geltendes) Strafgesetzbuch. — Ferner hat es statt Abschaffung der Folterstrafe (1776) richtig: Abschaffung der Folter, zu lauten. Weiters: Am 1. September 1852 trat endlich das noch heute geltende Strafgesetz vom 27. Mai 1852 in Kraft. Endlich ist der vortretende Absatz wegen falscher Zeilenstellung ganz unverständlich und soll folgendermaßen lauten: Die Civilrechtsachen anbelangend, ist zu erwähnen, daß bis 1. Jänner 1898 im Civilverfahren die allgemeine Gerichtsordnung Kaiser Josef II. vom Jahre 1781 in Wirksamkeit stand.

— (Die Verhaftung der Diebin aus der Franciscanerkirche.) Wie wir mitgetheilt haben, wurde am 23. d. M. um circa 1/29 Uhr früh der Besitzerin Johanna Zalotnik aus St. Veit in der Franciscanerkirche eine schwarzleberne Handtasche mit circa 440 K entwendet. Der Polizei gelang es, die Diebin in der Person der dienstlosen, 17 Jahre alten Magd Angela Breznik zu eruiieren und zu verhaften. Die Genannte wurde am selben Tage abends, als sie mit dem Secundärzuge in der Richtung gegen Marburg abfahren wollte, vom Sicherheitswachmanne Franz Breçar als des Diebstahles verdächtig angehalten. Man fand bei ihr die gestohlene Handtasche mit 322 K. Das übrige Geld hatte sie bereits für Kleider, Wäsche und Spielereien verausgabt. Angela Breznik wurde dem f. t. Landesgerichte eingeliefert.

— (Aus der Polizeiaufsicht entwichen.) Der unter Polizeiaufsicht gestellte 18 Jahre alte Josef Kerincus Haselbach ist aus seiner Heimatsgemeinde angeblich nach Kroatien entwichen. Dessen Currentierung wurde veranlaßt. — ik.

— (Verhaftung.) Der ob Diebstahles mehrfach abgestrafte und stedbriefflich verfolgte Vagant Alois Borisek wurde am 24. d. M. beim Diebstahle von Kleidungsstücken an: Alten Markte ertappt und verhaftet.

— (Verlorene Gegenstände.) Auf dem Wege vom Zureißplage durch die Zudengasse bis zur Ursulinenkirche am Congteßplage verlor eine Dame eine goldene Brosche.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Deutsche Bühne.) Als Wohlthätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der Stadtarmen wurde vorgestern Sullivons reizende Operette „Der Mitado“ zum drittenmale in dieser Saison aufgeführt. Infolge der eingetretenen Personalveränderungen war eine Umbesetzung der Partien des „Koto“ und „Mitado“ nothwendig geworden; die erstere gereichte der Vorstellung zum Vortheile, denn Herr Lang bot eine treff-

liche Leistung und bildete das belebende Element der Vorstellung. Wegen den sonst verdienstvollen Darsteller des „Mitado“ einen Vorwurf erheben zu wollen, daß diese Rolle seiner Individualität gar nicht entspricht, wäre unredt. Den bereits von den früheren Aufführungen bekannten erfolgreichen Darbietungen von Hrl. Sebrion, Frau Wolf, Herrn Rogler und Herrn Trimbour gebürt auch diesmal warmes Lob. Leider kann sich dieses Lob auf das unvollständige Orchester — es fehlte nämlich die Harfe — nicht erstrecken, da es der Dirigent nicht in der Hand hatte. J.

— (Aus der deutschen Theaterkategorie.) Infolge Vorbereitungen zu der Montag, den 30. d. M. stattfindenden Erstaufführung der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ werden bis dahin nur Wiederholungen gegeben. Heute gelangt das mit Erfolg gegebene Volksstück „Die Herren Söhne“ zum zweitenmale und morgen die melodische Operette „Angot“ zur Aufführung. Der Vorverkauf zu „Hoffmanns Erzählungen“ beginnt Samstag, und sind in Anbetracht des hohen Ausführungshonorars sowie der großen Ausstattungskosten die Preise mäßig erhöht.

— (Militär-Concert.) Das gestern zu Gunsten des österr. Militärkapellmeister-Fondes in der Tonhalle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Christoph veranstaltete Concert erfreute sich eines glänzenden Erfolges. Es war zahlreich besucht und es beehrten dasselbe mit ihrem Besuche: Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein und Baronin Olga Hein, Seine Excellenz Divisions-Commandant FML. Edler von Chavanne, Landesauschuss Dr. Schaffer, Hofrath Dr. Graf Schaffgotsch, sommt Gemahlin, Brigade-Commandant GM. von Balbass, Landwehr-Brigadier GM. von Angerholzer, Oberst i. R. von Riedl, Oberstleutenant Regiments-Commandant Machnig und viele andere Honoratioren aus Civil- und Militärkreisen. Die Solistin des Abendes, Fräulein Marie von Pelikan, fand infolge ihrer trefflichen künstlerischen Leistung die wohlverdiente Anerkennung. Ein näherer Bericht folgt. J.

— (Der Pianist Anton Foerster) wird am 4. Jänner in Wien bei einem Wiederabende des Concertsängers Gustav Friedrich mitwirken und Stücke von Chopin, Liszt und Schumann spielen.

— (Dr. Franz Preserens deutsche Gedichte.) Die Verlagsbuchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach hat diesertage ein Bändchen von Gedichten Preserens herausgegeben, die der Dichter theils aus dem slovenischen Originale übersetzt, theils in deutscher Sprache abgefaßt hat. Die Redaction der 40 Gedichte hat Herr Scriptor L. Pintar nach dem gleichen Principe wie die der slovenischen besorgt. Die nett ausgestattete Ausgabe wird jedenfalls im Anschlusse an die slovenischen Poesien zum vollen Verständnisse des Dichters das ihrige beitragen und ist demzufolge bestens anzupfehlen. Preis eines schöngezeichneten Exemplares 1 K.

— (Avstrijski junaki.) So betitelt sich ein 117 Seiten starkes Büchlein, das nach verschiedenen Quellen Jakob Dimnit, Lehrer in Laibach, bearbeitet und im Verlage von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach herausgegeben hat. Es sind in der Schrift Biographien von 20 der hervorragendsten österreichischen Heerführer und Helden vereinigt; wir finden da die Namen Graf Niclas Solm, Johann v. Ragianer, Siegmund Herberstein, Herbert v. Auersperg, Andreas v. Auersperg, Nikolaus Briny, Rüdiger Graf Starhemberg, Johann Sobieski, Karl v. Lothringen, Graf Montecuccoli, Prinz Eugen, Laudon, Georg Freiherr v. Vega, Andreas Hofer, Erzherzog Karl, Marschall Radekly, Admiral Tegetthoff, Freiherr v. Kuhn, und Freiherr v. Cehovin. All die Lebensbilder sind in einer leichtfaßlichen Sprache geschrieben, entbehren auch nicht der Anschaulichkeit und sind nebstdem von echt patriotischer Gesinnung durchweht; sie eignen sich daher in ganz vorzüglicher Weise zur Jugendlectüre, aber auch zur Lectüre für sonstige Leser, welche die Waffenthaten ihrer Lieblingshelden und der österreichisch-ungarischen Arme in klarer und dabei knapper Darstellung vorgeführt haben wollen. Das Buch, welches in seinem Anhang 15 Kriegs- und Heldenlieder enthält, ist überdies mit Abbildungen von 17 österreichischen Helden geschmückt. — Preis eines elegant gebundenen Exemplares 1 K 80 h.

— („Die Erdbebenwarte.“) Inhalt der 8. Nummer: 1.) Einiges über die Aufzeichnungen der Erdbebenmesser. Von A. Belar. 2.) Das Erdbeben von Palombara-Sabina. Von Dr. L. Palazzo. — Monatsbericht für Juli 1901 der Erdbebenwarte an der f. t. Staats-Debrealschule in Laibach. — Literatur. — Notizen. — Beilage: Neueste Erdbeben-Nachrichten Nr. 1 (Agramer Erdbeben) und Tafel Nr. V.

— (Wiener Hausfrauen-Zeitung.) Unter den vielen Frauen-Zeitungen, welche in den letzten Jahren erfanden sind und um die Gunst der Frauen geworden haben, nimmt dieses älteste Familienblatt, die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“, welche mit Neujahr den 28. Jahrgang begiunt, unbestritten den ersten Rang ein. Und sie verdient auch diesen Ehrenplatz, denn was Reichhaltigkeit und Gebiegenheit des Inhaltes betrifft, erhält sich dieses jeden Sonntag erscheinende Blatt auf voller Höhe und wird darum nicht bloß von den Frauen und Mädchen, sondern ebenso gerne von den Herren des Hauses gelesen und gewürdigt. Die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“ ist die Beraterin der Hausfrau in allen Angelegenheiten, sie ist die Lehrerin für die heranwachsende Jugend und bietet außerdem reichlich Stoff für geistige Unterhaltung in den zahlreichen Rubriken des Feuilletons, der Novelle, der Räthsel- und Schachzeitung, der Mobenberichte, „Aus der Frauenwelt“ und „Am Arbeitstische“. Man verlange von der Administration in Wien I., Vorlaufsstraße 4, ein Probeblatt, und man wird sich von dem Werte dieses Blattes alsbald überzeugen.

„Das Wissen für Alle.“ Volksthümliche Vorträge und populärwissenschaftliche Rundschau. Der Inhalt der sieben erschienen 52. Nummer ist folgender: Unsere geehrten Leser! — I. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Eouard Sokal: Zur Naturgeschichte der Energie. — Director Dr. Theodor Heller: Die Sprache und deren Störungen. (Schluss.) — Docent Dr. F. Kühnert: China, Land und Leute. (Schluss.) — II. Abtheilung. Populärwissenschaftliche Rundschau: Edwin Seligmann: Johann von Rabinger. — Notizen. — Vom Büchertische. — III. Abtheilung. Die Last nach der Arbeit: M. Geron: Die Welt ohne Geld. Romane und Wirklichkeiten. — Sport. — Correspondenz der Redaction. — Abonnements zu K 2:50 vierteljährlich nehmen die Administration des „Wissen für Alle“, Wien I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsverschleißer entgegen. — Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Geschäftszeitung.

(Schweineausfuhr.) Laut amtlicher Nachricht hat der tgl. preussische Landwirtschafts-Minister dem öffentlichen Schlachthause der Stadt Königs hütte a/S. die Berechtigung zur Einfuhr von Rindern aus Osterreich-Ungarn widerruflich erteilt.

Telegramme

des k.k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Der Krieg in Südafrika.

London, 25. December. Zwanzig Batterien Feld- und Festungsartillerie sollen in den nächsten Wochen aus Südafrika zurückgezogen werden, da die Geschütze für die gegenwärtige Guerillakriegführung nicht genügend Verwendungsfähigkeit gezeigt haben.

London, 25. December. Nach der Verlustliste sind von der Colonne des Obersten Damant in dem am 20. d. M. bei Tafelkop stattgefundenen Gefechte 3 Officiere und 23 Mann gefallen und 5 Officiere und 35 Mann verwundet worden.

Gotha, 26. December. Kaiser Wilhelm ist mittags zur Feier des dreihundertsten Geburtstages des Herzogs Ernst des Frommen hier eingetroffen und begab sich mit dem Herzoge Leopold Karl Eduard und dem Regierungsverweser Ernst Erbprinzen von Hohenzollern-Langenburg nach Schloss Friedenstein.

Paris, 26. December. Ueber den gegenwärtigen Stand der argentinisch-chilenischen Streitfrage berichtet ein Telegramm der „Agence Havas“ aus Santiago de Chile vom gestrigen: Nach dem Abbruche der Verhandlungen durch die chilenische Regierung machte diese neue Vorschläge, die von Argentinien abgeändert wurden. Die chilenische Regierung stimmte den betreffenden Abänderungen zu. Die diesbezüglichen Schriftstücke sollen heute abends unterzeichnet worden sein.

Sofia, 25. December. Das Sobranje hat gestern die Anleihe-Vorlage mit 79 gegen 76 Stimmen verworfen. Die Ablehnung der Anleihe hat allgemein überrascht, da die Regierung die Zusage ihrer Parteien hatte, daß sie für die Vorlage stimmen werden. Das Sobranje wurde verlagt. Das Cabinet hat nicht demissioniert.

Belgrad, 25. December. Die Stupschtina nahm eine motivierte Tagesordnung an, in welcher das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß zwei Officiere, die im vergangenen Jahre kriegsgerichtlich zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, nicht auch zugleich ihrer Officierschargen verlustig erklärt wurden. Infolge der Annahme dieser Tagesordnung gab der Kriegsminister Milkovic seine Demission, die vom Könige angenommen wurde.

Petersburg, 26. December. Der „Russische Invalid“ meldet: Nach einem Berichte des Generals Grodetov vom 19. d. M. zersprengte der Commandeur der transbaikalischen Artillerie-Division am 11. d. M. bei Tschums, 175 Werst von der Stadt Bobudn, eine unter der Führung Ban Leuchus befindliche Schar von 2000 Tungusen. Diese hatten sich in einer mit Thürmen und drei Schanzen versehenen Citadelle festgesetzt. Die Citadelle wurde erobert und niedergebrennt und viele Waffen, Pferde und Vieh erbeutet. Der Feind hatte bedeutende Verluste. Acht russische Soldaten wurden verwundet.

New York, 25. December. Wie amtlich bekanntgegeben wird, wurde der Gouverneur von Iowa, Shaw, an Stelle Gages zum Schatzsecretär ernannt.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Deutscher Bühnenspielfplan 1901/1902, K 2.40. — Janitschet M., Aus der Schmiede des Lebens, K 3.60. — Achleitner A., Celsissimus (Salzburger Roman), K 2.40. — Jäger D., Christiania-Bohème, K 4.80. — Truloff F., Berlin, wie es weint und lacht, K —.60. — Schartenmayer-redivivus, Der südafrikanische Krieg, K 1.20. — Grünwald-Berlovij S., Die Schattenseiten des Frauenstübchens, K —.96. — Pieczynska E., Reinheit, K 3.60. — Paulus W., Vom Lachen, Küssen und Weinen, K 1.80. — Smuts J. C., Die Greuel der Kriegführung in Südafrika, K —.60. — Blumenthal Ost., Die Fee Caprice, K 2.40. — Beder, R. v., Familie von Ebernbrud, K 3.60. — Wagner C., Venus als Siegerin, K 3.60. — Duch R., Aus der Triumpfgasse, K 4.20. — Voigt-Diederichs D., Regine Bosgerau, K 3. — Maeterlind M., Aubaart und Ariane, Schwester Beatriz, K 3.60. — Groller B., Der künstliche See, K 3.60. — Schlittenbach, G. v., Ich will es fassen, K 3. — Tolstoj, Leo Graf, Ueber das Leben, K 2.40. — Vorberg M., Geschichte aus alter und neuer Zeit, K 3.24. — Allerhand, K 3.24. — Dennert, Dr. G., Aus den Höhen und Tiefen der Natur, K 3.60. — Seroo M.,

Ricardo Iwannas, Leben und Abenteuer, K 4.20. — Die B., Ein Sturmvogel, K 2.40. — Die B., Rauber, K 1.80. — Lange Jv., Bertha Junker, K 4.20. — Die Jon., Wulffie & Comp., K 2.40. — Die Jon., Auf Irmenegen, K 3.60. — Die Jon., Böse Mächte, K 2.40. — Beyerlein Fr. A., Das graue Leben, K 4.20. — Franceschini N., Woher und wohin? K 6. — Tschchow A., Drei Schwestern, K 1.20. — Warmuth R., Sonnenfalter, K 2.40. — Graf Fr., Kunterbunt fürs Brett und Allerlei noch sonst dabei, K 1.80. — Schroeder C., Verklungene Pfade, K 3.60. — Destring J., Die Grafen Vastiz, K 3.60. — Jamerher B., Zwischen den Geschlechtern, K 2.40. — Claud-Saar A., Wien-Nizza, drei Novellen, K 2.40. — Kaiffenberg, M. v., Die Intriguen der Gräfin Elisabeth Seefeld, K 4.80. Borrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Congressplatz 2.

Verstorbene.

Am 25. December. Bladimir Bizil, Tischlersohn, 5 M., Grabskydorf 27, Convulsionen.

Im Civilspitale.

Am 21. December. Maria Simoncic, Bergmannsgattin, 44 J., Tuberculos. peritonitis et pulm. collaps. — Johann Stadl, Tagelöhner, 70 J., Pneumonia.

Am 22. December. Josefa Novtar, Tagelöhnergattin, 58 J., Vitium cordis.

Am 23. December. Lorenz Krivic, Tagelöhner, 53 J., Emphysema pulm.

Im Elisabeth-Kinderspitale.

Am 23. December. Emil Mantar, Arbeitersohn, 5 M., Eclampsia Nephritis. — Paulina Rozman, Arbeiterstochter, 11 M., Furunculosis.

Landestheater in Laibach.

52. Vorst. Heute Freitag, 27. December. Ger. Tag. Die Herren Söhne.

Volkstück mit Gesang in drei Acten von Oskar Walthers und Leo Stein. Für die österr. Bühne bearbeitet von Otokar Tann-Bergler. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 24. December. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Table with market prices for various goods like wheat, corn, oil, etc. Columns include 'Markt-Preise', 'Preis', and 'Waren'. It lists items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc. with their respective prices.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table of meteorological observations for December. Columns include date, time, barometer, temperature, wind, and sky condition. It shows data for Dec 24, 25, 26, and 27.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 6.5°, 7.0° und 6.0°, Normale: —2.4°, —2.5° und —2.5°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funke l.

Das beste Frühstück ist Meyerss Thee, es wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Meyerss berühmte Mischungen sind in den feineren Geschäften käuflich. Probepakete à 100 Gramm zu K 1.— und 1.25. (3501 h)

Esprit Berenice (4515) 10-3 verhindert die Schuppenbildung, hält den Haarboden rein und schützt denselben vor Krankheiten, die das Ausfallen der Haare verursachen. Ein Flacon 1 K. Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Schultafellad non plus ultra Schultafeln für, worauf man wie auf Schiefer schreibt. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franziscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (936) 11-9

Echter französischer Cognac Bisquit Douboche. (4514) 10-3 Eine Reiseflasche 80 h, eine circa Einviertelliter-Flasche 2 K 50 h, eine circa Einhalbliter-Flasche 4 K. Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Bordeaux- u. Marsalawein Vorzügliche alte Weine, besonders für Kranke und Reconvalescenten geeignet, welche stärkende und kräftigende Mittel benötigen. — Eine Dreiviertelliter-Flasche 2 K. (4513) 10-3 Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Antikatarrhalische Pastillen des Apothekers Piccoli in Laibach werden angewendet bei katarrhalischen Affectionen der Athmungsorgane, Husten und Heiserkeit. 1 Schachtel 50 h, 10 Schachteln 4 K. Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrages effectuirt. (4013) 8

Panorama International im bürgerl. Spitalsgebäude. Eingang vom Obstmarkt (Pogačar-Platz). Laibacher Kunstausstellung I. Ranges. Billigster und bequemster Ersatz einer Reise durch die ganze Welt in voller Wirklichkeit. Nur bis Samstag, den 28. December, die prächtig-plastische Ausstellung (4699) 2-1

Versailles und Trianon mit ihren wunderbaren Fontänen. Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Barthel Globočnik, Fiaker in Krainburg Nr. 163 (Oberkrain), verkauft 24 Pferdgeschirre, 9 Pferde und 13 verschiedene Fiakerwagen. (4725) 3-1

MEYERS VOLKSBUCHER. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist geheftet. Bisherige Verbreitung: 12 Millionen Bändchen. Verzeichnisse der erschienenen 1250 Nummern gratis. Eine Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Verzeichnisse zu den Serien in Liebhaber-Einbänden gratis. Zu beziehen durch die Buchhandlung (VIII.) Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz 2.